

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerexerzitien in Schönbrunn

Vom 12. bis 16. Oktober, am letzten Tag Kurstag über pädagogische Probleme. Anmeldung an Leitung Bad Schönbrunn, Post Edlibach ZG, Telefon 042/7 33 44.

Schweizerische katholische Kirchenmusikschule Luzern

Volksliturgie in kirchenmusikalischer Sicht bedingt musikalische Volksbildung auf breiter Ebene, das heißt gezielte Musikerziehung schon in der Primarschule. Diesem Anliegen dient der *Kurs für Schulgesangsmethodik* für Lehrer und Musiklehrer.

An zwanzig Samstagnachmittagen, jeweils von 17.00 bis 19.00 Uhr, unterrichtet Musikdirektor *Guido Faessler* in Stimm- und Gehörbildung, Rhythmus-, Musik- und Tonartenlehre, Tonika-Do-Methode, Methodischer Aufbau nach Schuljahren.

Kursgeld Fr. 100.-, für Lehrer des Kantons Luzern Fr. 50.-. Kursbeginn: Samstag, 24. Oktober 1964.

Anmeldung und Auskünfte beim Sekretariat, Obergrundstr. 13, Luzern, Tel. (041) 3 43 26.

Kinder und Kunstwerke

Niemand wird heute ernsthaft bestreiten, daß unsere Volks- und Mittelschulen eine gründliche Allgemeinbildung zu vermitteln haben. Man sehe nur, welche ausgesuchte Proben literarischen Schaffens den Schülern nahegebracht werden. Dem musikalischen Erziehungsbereich

ist, abgesehen vom Chorgesang, ein etwas geringerer Platz eingeräumt. Der Wissensvermittlung durch Film wiederum als audiovisuelles Erziehungsmittel der Jugend kommt immer größere Bedeutung zu. Die selben Jugendlichen besitzen aber im Allgemeinen von den großen Kunstwerken der Malerei und Plastik oftmals keinerlei tiefgehendere Kenntnisse. Das will zwar nicht heißen, daß zum Beispiel Schülern von 16 Jahren etwa die *Mona Lisa* oder die *Venus von Milo* unbekannt sind. Auch schreiben sie ohne zu zögern ein Bild, welches ihnen unvollendet, merkwürdig oder unverständlich vorkommt, einfach *Picasso* zu. Aber trotz der heutigen Schwemme gedruckter Kunstwiedergaben in allen Größen und in jeder Qualität, gehen ihre Kenntnisse oftmals über solch oberflächliche Benennungen nicht hinaus.

Welche Art Malerei entspricht dem Geschmack der Jugendlichen? Welcher Darstellungsstil fordert ihre Bewunderung oder ihre Ablehnung heraus? Auf diese Fragen versucht die von der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer zusammengestellte Ausstellung «Bildhaftes Gestalten in Schweizer Schulen: Wege zur Kunstbetrachtung» Antwort zu geben. Diese Ausstellung will nicht

einfach eine Diagnose sein. Ihr Hauptanliegen und Verdienst besteht im Bestreben, eine Didaktik der Kunstbetrachtung aufzuzeigen. Dieses Unternehmen ist bemerkenswert, weil es, wenigstens in unserem Lande, eine Neuheit darstellt. Das eine oder andere Vorgehen und Experimentieren in diesem pädagogischen Neuland mag den unvorbereiteten Beschauer vorerst befremden. Die große Zahl ausgestellter Arbeiten wird aber bald sein Interesse wecken und ihm Wesentliches näher bringen. Diese unter dem Patronat der Caltex Oil AG, Basel, stehende Ausstellung wird in Luzern vom 7. bis 16. Oktober gezeigt, und zwar in der Gewerbeschule, Heimbachweg 12. GSZ

Das ist meine allerschlimmste Erfahrung: Der Schmerz macht die meisten Menschen nicht groß, sondern klein.

Morgenstern: Stufen. 1905

